



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Distributor Dudenhausen, 1687-1711; seine Dienstobliegenheiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Am 6. Juli 1666 wurde eine „schnadtsbesichtigung zwischen beeden Dorffschafften Neuenheerse und Rüdelsheimb“ gehalten. Unter den zahlreichen Anwesenden waren auch der Stiftsamtman Lucas Waltherus Havekenschede und der Distributor Henricus Erdtmann. Man ging vom Fehdelland der Äbtissin nach dem Messenberg, über das Landt aufm Messenberg, nach dem Cülscher Berge, aufm Rücken oben der Stantebede, „zur rechten Handt ein Kampf das Gallenholl gelegen so der Calandtsbruderschaft zustendig“, nach dem Steinenberg, eine truden Kuhle, beim Möllenkampe, Stufenbusch biß auf den Heerde-kampf, die Jeythen Syeke, Kreytebusch, ahn die Willebadische Beschnadung. Die Schnadezeichen befanden sich an Eichen und Buchen. „Und ist bey dieser Besichtigung und umbziehung von beeder Dorffschaft Eingeseßenen Alten und Jungen Männern so fast alle Jegenwerttig gewesen, gutwillig gestanden und zugeben“, daß alles, was von dem gegangenen Wege rechts liegt, zur Neuenheerfer, was links liegt, zur Rüdelsheimbschen Beltmark gehörig sei, außerhalb des Messenbergs und Steinbergs; die von Rüdelsheimb prätendiren um beiden Bergen über vorgedachte Beschnadung hinaus die Grashude, sie seien von undenklichen Jahren in Besiß; die von Neuenheerse haben ihnen das nicht gestanden, sagen, sie wären erst in den Kriegischen Jahren damit eingedrungen.

Distributor Dudenhausen, 1687—1711; seine Dienstobliegenheiten.

Am 11. August 1687 nehmen Äbtissin und Kapitel den Kaspar Dudenhausen „zu unserem Stiftschreibern und Distributoren“. Er muß alle und jede sowohl Korn als Belt Renthe oder wie sie nahmen haben können, verwalten, auch die Mßeburger intraden, auf S. Ruffi tag [in Neuenheerse 26. August] richtige General Rechnung in forma consueta ablegen; vierzehn tage vor S. Ruffi dem Kapitel nach Gewohnheit dieser Kirchen die Rechnung ad revidendum überliebern, wie auch nicht weniger einem ieden Capitularen als Beneficiaten die Personall Rechnung ehend die General-Rechnung abgehalten wird, schriftlich und specificie einbringen, und mit allen Stifts Fräwelein, Pastoren und Beneficiaten in Ihrer Behausunge berechnen, und richtige Bezahlung abstaten . . . Er soll den Gerichtstagen nomine Capituli beiwohnen, auf die Structur der Kirchen oben und unten gut achtgeben, und iederzeit da es nötig sein wird, die Lependecker und Arbeiter berufen.

Als jährlichen Lohn verspricht man ihm Hundert Rthlr, halb Korn, halb Belt ex communione, zur Verpflegung der Meyer und zehend Conductoren zwanzig Rthlr, zu Unterhaltung seines Pferdes Sieben Malter Habern, von dem aufgeschütteten Korn /: decimis exclusis :/ den zwanzigsten Scheffel als Krimpfe, und so oft Mastung einfallen sollte, freye Schweine gleich einem Beneficiato, und wan Brenholz angeschlagen würde, mit den Beneficiaten gleiche Portion.

In seinem Reversalbriefe vom 17. September d. J. verschreibt und verpfändet „Caspar Dudenhausen Geseßener zu Niemb“ zur Sicherheit „alle meine und meiner Frauen In- und außerhalb Niemb befindliche haeb und güter, liggend und fahrend“. Seine Frau Anna Kramer unterschreibt mit.⁴⁴

Kaspar Dudenhausen entstammte der Familie von Dudenhausen, „welche sich in Nieheim theils durch ihre hervorragende Stellung auszeichnete, theils um

⁴⁴ A I Nr. 22, Bl. 19—22.

die Stadt durch mehrfache Wohltaten verdient gemacht hat" und „im bürgerlichen Stande noch existirt“. ⁴⁵ Er war vorher Bürgermeister zu Nieheim. — Jetzt ist die Familie Dudenhausen in Nieheim ausgestorben.

Maß.

Eicheln und Bucheln, die jetzt fast gar nicht mehr beachtet werden, wurden früher sehr geschätzt als Futter für die Schweine, und zwar für die Maßschweine. Diese wurden in Maßjahren im Herbst in den Wald getrieben. Wegen des Maßrechtes gab es mancherorten bisweilen Streitigkeiten, im 17. Jahrhundert auch in Neuenheerse; sie wurden 1649 beigelegt vor der Regierungskanzlei in Paderborn, wo entschieden wurde: In den Stiftshölzern steht dem Stift die Maß allein zu, in den „Wibboldthölzern“ ist das Stift mitberechtigt. Die Maß in den Waldungen bei Altenheerse und Rühlßen, die alle Stiftswaldungen waren, verkaufte das Stift in der Regel den beiden Gemeinden. Zu Neuenheerse ließ das Stift gegen Haltung des Hirten die Gemeinde mithüten; da diese aber ein Recht darauf beanspruchen wollte, beschloß das Stift 1665, einen eigenen Hirten zu halten. Dieser mußte zuerst mit dem Gemeindegirten auf die „gewibbelten Hölzer“ treiben und, wenn diese abgehütet waren, auf die Stiftshölzer. Die Gemeinde drohte, nun wollten sie die „Stopfelhode“ allein hüten; das Stift entgegnete, dann sollten sie auch nicht mehr mit Pferden und Rülhen in die Stiftshölzer kommen.

Wenn Maß gewachsen war, wurden die in Betracht kommenden Waldreviere seitens des Stifts durch den Distributor und einen oder zwei Geistliche oder den Amtmann, seitens der Gemeinde durch den Rat oder dessen Abgeordnete besichtigt und geschätzt. So wurden 1664 die Sonder, der Kalenberg und die Leimenkühle geschätzt zu 100 Scheffel Eekern. Je nachdem nur Eichmaß oder nur Buchmaß oder beides, Vollmaß, halbe Maß oder nur geringe Maß war, wurde die Zahl der einzutreibenden Schweine höher oder niedriger angesetzt. 1644 gab es in Neuenheerse 78 Schweinebesitzer, darunter 7 Leibzüchter mit je 1, die übrigen mit je 1 oder 2 Schweinen, im ganzen 122 Schweine. In Rühlßen gab es damals 26 Berechtigte mit je 1, 2 oder 3 Schweinen, 1 Leibzucht mit 1, im ganzen 49 Schweine.

Am 15. Oktober 1665 wurden vom Stift 84 Schweine „deputirt“, nämlich für die Äbtissin 20, für jeden Kapitular und jede Jungfer, die Haushalt führte, 4, für jeden Benefiziaten und jede Kostjungfer 3, für die Schuljungfer von Harthausen 2, für den Organisten $1\frac{1}{2}$, für die Küster je 1. Die Gemeinheit erklärte am 20., sie wolle auch 84 treiben, „welches ihnen freigelassen“. — In anderen Jahren waren diese Zahlen bald höher, bald niedriger.

Bevor die Schweine eingetrieben wurden, wurden sie gezeichnet, mit einem Eisen gebrannt; das Stift hatte ein Brenneisen, die Gemeinde auch. Für den „Maß-Schwein“ wurde mit ein paar Bund Stroh eine Hütte hergerichtet. Der „Fasel-Schwein“ hütete nebst dem weiter bis Martini. In der Maß wurde bisweilen auffallend lange gehütet, bis Mitte Januar, ja bis Anfang Februar.

⁴⁵ R ö m e d e, Geschichtl. Nachr. ü. d. Stadt Nieheim in Z 31 II 74–76; 47; 62–64.